

Bürgerkollektive üben harsche Kritik am Gemeinderat

Raben, Bussen und Bauten sorgen im Freiburger Beaumont-Quartier für Ärger. An der Versammlung des Quartiervereins gab es Diskussionen.

Cordula Blanc

Freiburg Bei der Jahresversammlung des Quartiervereins Vignettaz-Beaumont-Monséjour sah sich der Gemeinderat und die Agglomeration Freiburg mit viel Kritik konfrontiert.

Im Namen des Kollektivs «Bewohner des Beaumont-Quartiers für ein nachhaltiges Quartier» hielt Dominique Leva fest, dass die Anzahl der zirkulierenden Busse verringert und die Schlaufe via Veveyse-Strasse wieder errichtet werden sollten. Leider habe sich trotz des Postulats des Freiburger SP-Generalkrats François Miche seitens der Ag-

glo noch nichts getan, kritisierte Leva und hielt fest: «Es ist ein wahres Desaster.» Daniel Felder vom Kollektiv «Lebensqualität im Quartier Beaumont-Vignettaz» ging in einer Präsentation auf die Geschichte des Kollektivs, die Überbauung Friglâne und den Detailbebauungsplan Africanum ein. «Unser Ziel ist es, die Probleme rund um die Urbanisierung zu studieren und ein Sprachrohr der ansässigen Bevölkerung zu sein», sagte er. Er kritisierte die Stadt, weil diese die Detailbebauungspläne taktisch nützten, um ein Maximum an Wohnraum zu schaffen. Weiter beklagte Felder, dass die Anwohner zum Be-

bauungsplan Africanum nicht informiert worden seien und sich folglich auch nicht wehren konnten. Die Höhe der geplanten Gebäude und das allmähliche Verschwinden des Monséjour-Walds wurden vom Kollektiv ebenfalls angeprangert.

Der anwesende Syndic der Stadt Thierry Steiert (SP) konnte sich aufgrund des laufenden Rekursverfahrens nicht äussern, bedauerte jedoch, an der Versammlung so offen und zu Unrecht angegriffen worden zu sein. «Wir sind in einem Rechtsstaat. Niemand kann machen, wie es ihm beliebt.» Notiert hatte sich der Syndic ebenfalls die Klagen über die

vielen Raben, welche den Quartierbewohnern den Schlaf rauben.

Quartiertreffpunkt Kiosk

Marie-Claire Rey-Baeriswyl vom Verein Akivi (Association kiosque de la Vignettaz) berichtete von den Aktivitäten in und rund um den alten Vignettaz-Kiosk, der sich immer grösserer Popularität erfreut. Die auf die Beine gestellten Aktivitäten seien vielfältig gewesen, freute sich Rey-Baeriswyl. Sie gingen vom Tangokurs über die multikulturelle Mahlzeit bis hin zur Fotoausstellung über die Geschichte des Quartiers. Zusammen mit Vertretern des Quartiervereins hat Akivi die Arbeitsgruppe «Nach-

haltiges Quartier» ins Leben gerufen. «In einem ersten Schritt haben wir unser Quartier genauer unter die Lupe genommen, um es genau zu verstehen und keinen Vorurteilen zum Opfer zu fallen», erklärte sie. So hätten sie beispielsweise die Altersstruktur der Anwohner genauer studiert und auch herausgefunden, dass rund ein Drittel der Menschen in diesem Quartier einen Migrationshintergrund hätten.

Wechsel im Vorstand

Der Vereinspräsident, Emilio Brügger, ging in seinem Jahresrückblick unter anderem auf die Feier zum 50-jährigen Bestehen des Vereins ein und zeigte Fo-

tos von den Gemüsehochbeeten, welche am Chemin Monséjour installiert und nun von den Anwohnern betreut werden. Er schlug der Versammlung vor, einen Wettbewerb für ein neues Vereinslogo zu lancieren, was mit 39 Ja-, 13 Nein-Stimmen und drei Enthaltungen akzeptiert wurde. Mit drei Rücktritten und vier Neuzugängen kam es zu einem grossen Umbruch im Vorstand des Quartiervereins. Laurence Métrailler, Roger Mollard und Christophe Chasot sind aus dem Vorstand zurückgetreten. Neu in den Vorstand gewählt wurden Djenabou Diallo, François Miche, Charly Cuennet und François Koffi.